

Kunst und kulturelle Bildung

Mit der Fertigstellung der Quartiershalle auf dem Campus Rütli entstand ein außergewöhnlich schöner Ort, der zunächst ungenutzt blieb: das Foyer der Quartiershalle. Es entwickelte sich die Idee, an diesem Ort künstlerische Bildung und Kunst mit lokalen Perspektiven und Themen des Stadtteils zusammenzubringen.

Ziele

- Öffnung des Foyers der Quartiershalle auf dem Campus Rütli für kreatives Schaffen und für kreative Begegnungen unter Einbeziehung lokaler Akteurinnen und Akteure
- Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus den lokalen Bildungseinrichtungen an zeitgenössischer Kunst und Kultur

Praxisansatz: Temporäre Galerie

Mit der Temporären Galerie öffnet sich das Foyer der Quartiershalle auf dem Campus Rütli seit 2013 zweimal im Jahr für Kunst und für den Stadtteil. Teil jeder Ausstellung sind Workshops von Künstlerinnen und Künstlern mit Kindern und Jugendlichen aus den Bildungseinrichtungen der Nachbarschaft, die gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen dieser Einrichtungen realisiert werden. Einige Workshops begleiten die Kinder und Jugendlichen ein gesamtes Schulhalbjahr, andere sind kurze, in eine bestimmte künstlerische Arbeitspraxis einführende Ereignisse. Die Resultate der Workshops werden in Form von Ausstellungen oder Vorführungen in der Temporären Galerie präsentiert.

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

Ausstellungen und Workshops der Temporären Galerie werden von der Kuratorin Silvia Ploner realisiert und begleitet. Die Mitarbeiterinnen der Pädagogischen Werkstatt sind das Bindeglied zwischen der Temporären Galerie und lokalen Akteurinnen und Akteuren: Sie ermöglichen Kontakte in den Stadtteil und entwickeln das Konzept mit. Darüber hinaus unterstützt die Pädagogische Werkstatt die Finanzierung, die Print- und Onlinekommunikation sowie die Verwaltung der Temporären Galerie.

Aktuelle Aussagen zu Auswirkungen

- Bis Ende 2015 wurden sechs Ausstellungen realisiert und elf begleitende Workshops mit etwa 200 Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Insgesamt zählte die Temporäre Galerie bislang etwa 2000 Besucher.
- Anfang 2016 begann ein Dialog mit Akteurinnen und Akteuren des Campus Rütli – Pädagoginnen der Einrichtungen, Eltern, Mitarbeiterinnen verschiedener Verwaltungen – über die Fortführung und

Weiterentwicklung der Temporären Galerie. Es soll herausgefunden werden, in welcher Form die Temporäre Galerie verstetigt und ihr Profil erweitert werden kann.

Zitat

„Es gibt viele kleine Erfolgsgeschichten, die sich aus den letzten Jahren erzählen lassen. Um zwei zu nennen: Ein Kind aus der Grundstufe der Gemeinschaftsschule am Campus Rütli hat im Rahmen des Klangworkshops von Heidrun Schramm seine Passion für das Cello entdeckt. Seither nimmt er begeistert mit dem Cello am Musikunterricht teil. Eine zweite Geschichte, die uns besonders gefreut hat, bezieht sich auf eine engagierte Kunstpädagogin der Grundstufe der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli. Sie hat auf eigenen Wunsch und aus eigener Kraft zwei Künstlerinnen-Künstler-Duos, welche vorangegangen im Rahmen der Temporären Galerie Workshops realisiert hatten, zurück an die Grundstufe geholt und erneut mit diesen gearbeitet.“ Silvia Ploner

Fazit

Der Temporären Galerie ist es gelungen, in der Nachbarschaft die Lust auf Auseinandersetzung mit verschiedensten Formen zeitgenössischer Kunst zu beleben. Die Herausforderung besteht nun darin, eine Finanzierung sicherzustellen, die es erlaubt, die Galerie fortzuführen und personell so auszubauen, dass neu entstandenen Interessen auch künftig entsprochen werden kann.

